

Monika Sandberger  
fordert eine Ent-  
bürokratisierung der  
Lehre – es sind vier  
Ministerien involviert  
– und regt zum  
Überdenken der  
Förderungen an.



## „Vielen vergeht die Lust am Ausbilden“

**Lehrlinge.** Die Zahl der Lehrlinge sinkt auf ein historisches Tief (-3,5% in OÖ). Des Weiteren gaben im vergangenen Jahr in unserem Bundesland 202 Betriebe die Lehrlingsausbildung auf – Tendenz weiter sinkend. Was ist da los?

*Monika Sandberger, Geschäftsführerin der Initiative „zukunft.lehre.österreich.“, erklärt, woran es hakt – und was es für eine Trendwende braucht.*

| INTERVIEW: JÜRGEN PHILIPP |

**C** HEFINFO: Nur mehr 5.038 Unternehmen in Oberösterreich bilden Lehrlinge aus, 202 weniger als im vergangenen Jahr. Warum sinkt diese Zahl so stark?

**Monika Sandberger:** Der Hauptgrund: Den Jugendlichen fehlen oft die Grundkompetenzen. Sie kommen von der Schule, und die Betriebe müssen bei null anfan-

gen – nicht nur beim Lesen und Rechnen, auch bei den sozialen Kompetenzen. Kleine und mittlere Unternehmen können sich das kaum noch leisten, große Firmen mit eigenen Lehrwerkstätten sind da klar im Vorteil. Für KMU ist der Mehraufwand – Grundbildung und soziale Kompetenzen zusätzlich zur eigentlichen Berufsausbildung – kaum zu stemmen. Große Unternehmen gehen zudem aktiv in Schulen und

sichern sich schon im Vorfeld die potenziell besten Lehrlinge. Kleinere Betriebe können das oft nicht leisten – teilweise schaffen sie es nicht einmal, ihre Berufsbilder überhaupt sichtbar zu machen. Dabei gibt es in Österreich über 200 Lehrberufe, und der Großteil aller Lehrlinge konzentriert sich auf gerade einmal 20 davon. Zusammengefasst: Vielen Unternehmen vergeht schlicht die Lust am Ausbilden.

FOTO: ZUKUNFTLEHRE.ÖSTERREICH

**Auch die Lehrlingszahlen gehen weiter zurück. Österreichweit um 3,4 Prozent, in Oberösterreich um 3,5 Prozent. Wie könnte man diesen Trend wieder drehen?**

Indem wir mehr in der Berufsorientierung machen. Seit 40 Jahren wächst das Angebot an weiterführenden Schulen, Unis und Fachhochschulen ständig – gleichzeitig wird die Zahl der Schüler unter 15 Jahren kleiner. Jede Schulform kämpft also um dieselbe insgesamt schrumpfende Zielgruppe. Wir brauchen daher dringend eine echte Bildungsorientierung. Die Lehre ist die kostengünstigste und effizienteste Ausbildungsform von allen – nur schauen wir viel zu wenig hin, welches Talent ein Jugendlicher mitbringt. Stattdessen wird oft halbherzig studiert. Wird das Studium abgebrochen, haben wir enorm viel Geld verloren. Unser System fragt in erster Linie, was die Schule braucht, nicht was die Jugendlichen brauchen. Gleichzeitig sinkt das Niveau, während

wir etwa das Polytechnikum ständig schlechtreden, obwohl es einen sehr guten Job macht. In diesem einen Jahr bekommen Jugendliche endlich die Zeit, herauszufinden, was sie wirklich wollen und wo ihre Talente liegen. Wer



**Eine dreijährige schulische Ausbildung etwa könnte in Betrieben zu zwei Dritteln der Kosten geleistet werden.**

**MONIKA SANDBERGER**  
Geschäftsführerin  
zukunft.lehre.österreich.

dann mit 15 eine Lehre beginnt, zahlt vom ersten Tag an ins System ein und hat am Ende ein sehr gutes Lebens Einkommen. Die Zahlen zeigen klar: Die Lehre schützt vor Arbeitslosigkeit, gerade im Vergleich zu reinen Pflichtschulabschlüssen. Wir verlieren Jugendliche

aber teilweise oft schon in der dritten Schulstufe. Es braucht also viel individuellere Förderung.

**Brauchen die Jugendlichen mehr Zeit, um herauszufinden, was sie wirklich können bzw. warum wissen so viele es nach der Pflichtschule nicht?**

Wir müssen viel stärker auf die Talente der Jugendlichen eingehen und uns auf ihre Stärken konzentrieren. Gleichzeitig müssen wir das Image der Lehre stärken – Jugendliche, die eine Lehre machen, sind selbst die besten Werbeträger dafür. Sie stehen absolut hinter ihrem Weg. Wenn wir junge Menschen eine Chance geben und sie gut begleiten, bringen sie auch gute Leistungen. Das sehen wir täglich in den Betrieben. Erfolgreiche Lehrlinge müssen daher viel öfter vor den Vorhang geholt werden. Und gleichzeitig müssen wir die Eltern wachrütteln: Gerade in Akademikerhaushalten wird eine Lehre für die eigenen Kinder →

## TOP-5-LEHRBERUFE MÄDCHEN\*

1. Einzelhandel
2. Bürokauffrau
3. Friseurin (Stylistin)
4. Metalltechnik
5. Pharmazeutisch-  
kaufmännische Assistenz

## TOP-5-LEHRBERUFE BURSCHEN\*

1. Metalltechnik
2. Elektrotechnik
3. Kraftfahrzeugtechnik
4. Mechatronik
5. Installations-  
und Gebäudetechnik



Die klassischen Berufe in den Top 5 bleiben relativ konstant – so auch, dass die Lehre männlich ist: Rund zwei Drittel sind Burschen.

oft von vornherein abgelehnt. Das darf nicht sein. Jeder sollte das machen dürfen, wofür er oder sie talentiert ist.

**Wie kann man die Politik wachrütteln? In diesem Thema scheint es seit Jahrzehnten kaum Bewegung gegeben zu haben – außer, dass immer noch mehr Berufe akademisiert werden.**

Die Kritik wird sicherlich bald wieder lauter, wenn die schlechtesten Zahlen bei der Lehrlingsausbildung kommen – wir steuern gerade auf einen historischen Tiefstand zu. Der Staat muss sparen, und dabei sollte klar sein: Jede andere Form der schulischen oder akademischen Ausbildung kostet sehr viel Geld. Eine Lehre dagegen bringt dem Staat sogar Geld. Wir sollten uns generell ansehen, ob wir wirklich noch all die Schultypen brauchen, die in den vergangenen 30 Jahren entstanden sind. Eine dreijährige schulische Ausbildung etwa könnte in Betrieben zu zwei Dritteln der Kosten geleistet werden. Dazu kommen

hausgemachte Fehler, etwa der Verzicht auf Leistungsstufen bei der Umstellung von der Hauptschule auf die Neue Mittelschule. Das hat spürbare Niveauverluste gebracht, die bis heute nachwirken.

**Es gibt aber auch Werkzeuge wie die Duale Akademie. Könnte sich in Anbetracht der großen Berufschancen ein Trend von der Matura zur Lehre entwickeln?**

Wer Matura und Lehrabschluss gleichzeitig hat, ist am Arbeitsmarkt praktisch unschlagbar. Eine Lehre nach der Matura zu beginnen, hat noch einen weiteren Vorteil: Ein Teil der Pubertät ist dann schon vorbei, die jungen Menschen sind reifer. Umgekehrt gibt es auch die Lehre mit Matura – aber da sind wir schnell bei sehr viel Bürokratie, die in jedem Bundesland anders geregelt ist. Wir müssten die Lehre insgesamt entbürokratisieren: Für sie sind vier Ministerien zuständig – Wirtschaft, Bildung, Arbeit und bei der Lehre mit Matura zusätzlich Wissenschaft. Da liegt enormes

Potenzial. Und wir müssen die Fördermodelle überdenken: Gerade Kleinbetriebe, die dringend Lehrlinge bräuchten, holen sich Förderungen oft gar nicht ab, weil ihnen die Zeit dafür fehlt. Große Unternehmen haben eigene Förder-

“ Die Lehre ist die kostengünstigste und effizienteste Ausbildungsform von allen – nur schauen wir viel zu wenig hin, welches Talent ein Jugendlicher mitbringt.

**MONIKA SANDBERGER**  
Geschäftsführerin  
Zukunft.Lehre.Österreich.

stellen und tun sich da leichter. Und zu guter Letzt: Die Lehre ist nach wie vor stark männlich geprägt. Zwei Drittel der Lehrlinge sind Burschen, nur ein Drittel Mädchen – die sich häufiger für den schulischen Bildungsweg entscheiden. ■

FOTO: MONKEY BUSINESS IMAGES/SHUTTERSTOCK  
\*STAND: 31.03.2025 OBERÖSTERREICH – WKO